



Jahresbericht 2019 / 2020







Social Report*

Projektjahr 2019/2020

Bayerns Beste Gipfelstürmer

inklusive Kletterprojekt
der IG Klettern München & Südbayern e.V.



*Dieser Bericht wurde an Social-Reporting-Standard-Vorgaben (SRS) angelehnt.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	S. 6
Vorwort	S. 8
Gegenstand des Berichts.....	S.10 ff
Projektübersicht 2019/2020	S.16
Organisationsstruktur und Team	S.20 ff
Zielsetzung durch unser Angebot: Partizipation – Inklusion – Empowerment.....	S.28 ff
Unsere Zielgruppen und Teilnehmer*innen.....	S.32 ff
Unser Zuhause: Die Kletterhalle <i>Heavens Gate</i>	S.34
Unser Organisationsprofil - Unterstützer und Kooperationen.....	S.36 ff
Impressionen aus dem Projektjahr 2019/2020.....	S.41
Highlights 2019/2020.....	S.46
Die Gipfelstürmer Scouts.....	S.50
Das gesellschaftliche Problem & unsere Lösungsansätze.....	S.54 ff
Unsere Wirkung.....	S.64
Projektaufbau.....	S.66
Qualitätsstandards und Qualitätssicherung.....	S.70 ff
Organisation und Organisationsentwicklung.....	S.73
Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Lagebericht.....	S.75
Projektentwicklung.....	S.79
Finanzen	S.81
Ausblick.....	S.84
Presseberichte.....	S.86 ff
Danksagung.....	S.89
Literaturverzeichnis	
Impressum	



**Wenn die einen finden, dass man zu groß ist und andere sagen,
dass man zu klein ist, ist man vielleicht gerade richtig.**

Astrid Lindgren



Editorial

Danke! Gracias! Merci! Dank u zeer! Thank you! Shukran! Tesekkür ederim! Grazie! Paldies! Xie`xie`!

Bayerns Beste Gipfelstürmer kamen mit der Jahresperiode 2019/2020 in ihr 6. Projektjahr, und das sollte ein sehr Spezielles werden. Nicht nur Team Veränderungen, das Fehlen einer eigenen Kletterhalle, Verletzungen oder der Abriss unseres Büros stellten uns vor große Herausforderungen.

Ab März 2020 bereitete uns die **Corona-Pandemie** unvorhergesehene Schwierigkeiten: Zwangspausen, Schließungen der Ausweich-Kletterhallen, eingeschränkte oder keine (!) Präsenz-Angebote, (Ein-)Arbeiten im Home Office und Corona-Überdruß bei Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen. Sich ständig ändernde "Corona"-Vorgaben, das Erarbeiten und Einhalten umfangreicher Hygienekonzepte bei Kursen und Ausfahrten, Partnercheck mit Abstand (geht das überhaupt?) sowie das Entwickeln alternativer (Online-) Formate für unsere Zielgruppen machten nicht nur den Mitarbeiterinnen das Leben schwer. Auch Eltern und Teilnehmer*innen bemühten sich, den Überblick zu behalten.

Dazu kamen das Fehlen von persönlichen Beziehungen und Treffen, Kommunikation mit überlasteten Behörden, das Abspringen von Unterkünften und Kooperationspartner*innen, Übernachtungsverbote, Absagen von Teilnehmer*innen auf Grund von Corona-Infektionen und Quarantänen... die Liste der Hindernisse ist lang.

Nach gewohnter Gipfelstürmer-Manier konnten wir jedoch für die meisten dieser Probleme mit viel Power, Kreativität, Durchhaltevermögen und Kompromissbereitschaft Lösungen finden.

Einige Problemlagen blieben und bleiben allerdings ungelöst und führen eindrücklich vor Augen, wie wichtig es ist, den **Gedanken der Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen mitzudenken**. Das Verschieben der Angebote in den digitalen Raum ist ein solcher Bereich. Denn aus pädagogischer Sicht stellen sich dringende Fragen: Wie inklusiv können digitale Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sein? Und wie können wir sie partizipativ gestalten? Wer wird mit digitalen Angeboten erreicht? Und vor allem: Wer nicht? Wie sieht es dabei bei unseren Teilnehmer*innen aus? Diesem Thema widmet sich der Abschnitt "Ausmaß des Problems" auf Seite 55.

Doch das Corona-Jahr hatte auf Projektebene auch gute Seiten und hat neue Möglichkeiten eröffnet. So reagierten wir flexibel auf die Situation und boten ab den Pfingstferien - unter allergrößter Vorsicht und der Situation angemessen mit Abstand und Mund-Nase-Bedeckungen ausgerüstet - **Alternativ-Aktionen** wie Baumklettern, Eselreiten und eine Lastenrad-Aktion an.



Danke! Gracias! Merci! Dank u zeer! Thank you! Shukran! Tesekkür ederim! Grazie! Paldies! Xie`xie`! Tack!

Ein entschleunigter Alltag, mehr Zeit zur Teamfindung und zum konzeptionellen Arbeiten ermöglichten es uns, uns intensiv mit den Themen Inklusion und Partizipation auseinander zu setzen. Gepaart mit unserer Kletter-Begeisterung brachte uns diese Auseinandersetzung auf neue Ideen.

Ein wichtiges Projekt zur Ausbildung von Klettertrainer*innen nahm seine Form an: das **Projekt climb:all**. Wir freuen uns, im Oktober 2020 mit dem partizipative Bildungsprojekt ins neue Projektjahr zu starten. Ziel von climb:all ist es, einen Fort- und Weiterbildungs-Ansatz für Klettertrainer*innen zu entwickeln und zu verstetigen, bei welchem die Inklusion diverser Zielgruppen und verschiedenster Menschen im Klettersport im Mittelpunkt steht. Der Inhalt des Lehrgangs "Trainer*in C - Sportklettern Inklusion" wird dabei gemeinsam mit unseren Teilnehmer*innen und Scouts gestaltet und in Kooperation mit den NaturFreunden angeboten, die den Lehrgang auch zertifizieren. Lehrmaterialien werden partizipativ mit unseren Medienscouts gestaltet und in Kooperation mit Medienpädagog*innen des Medienzentrum München des JFF erstellt.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Erfolge und Erlebnisse des Projekt-Jahres, die hier nicht unerwähnt bleiben sollen. Der **barrierefreie Umbau unserer Kletterhalle Heavens Gate** wird durch den unermüdlichen Einsatz der IG Klettern München & Südbayern e.V. und das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder im April 2021 fertig. Viel Unterstützung erfuhren wir in diesem schwierigen Jahr auch von den Eltern unserer Teilnehmer*innen, Kooperationspartner*innen, Trainer*innen, anderen Kletterhallen, Ehrenamtlichen und natürlich von unseren Teilnehmer*innen und Scouts. Auch hat sich durch die Corona-induzierte Frühjahrs-Pause ein **Full-Power Gipfelstürmer Sommer** in Königsdorf ergeben, der uns alle mit magischen und Kraft-gebenden Momenten für den Rest des Jahres versorgt hat (Eindrücke QR Code Seite 13). Desweiteren konnten wir gemeinsam mit unseren Teilnehmer*innen und Scouts **neue Formate** ausprobieren, wie zum Beispiel die "Walk und Talk" Treffen an der Isar vor dem Winter Lockdown. Auch im Digitalen gab es viel von und mit unseren Zielgruppen zu lernen.

Das vergangene Jahr hat uns in unserem Projekt wachsen lassen und wir können auf gemeisterte Hindernisse und viele wertvolle Momente zurückblicken.

Euer Gipfelstürmer-Team



Vorwort

Es war schon mal leichter, bei einem Jahresrückblick zufrieden glücklich auf das Vergangene und mit freudiger Erwartung auf das Kommende zu schauen.

Die den Alltag bestimmenden Rahmenbedingungen des letzten Jahres waren zweifelsohne so, dass man, wenn man es sich wünschen könnte, sich diese nicht direkt aussuchen würde.

Und eine vollständige Rückkehr in die einst gewohnten Abläufe ist noch länger nicht in Sicht. Das alles beherrschende Thema Corona legt sich wie pandemisches Blei über die Wahrnehmung und schleicht sich zumindest als Hintergrundgeräusch unweigerlich in fast jedes Gespräch und jeden Gedankengang.

Und als wäre das Alles nicht genug, stand das vergangene Jahr zur Gänze im Zeichen der konkreten Um- und Ausbauarbeiten an der neuen alten Kletterhalle Heavens Gate. Ein Projekt, das neben der zwangsläufig damit verbundenen Tatsache, weiterhin keinen selbstbestimmbaren Veranstaltungsort zur Verfügung zu haben, aufgrund seiner Größenordnung und Komplexität für den Verein eine gewaltige Herausforderung darstellt.

Wie leicht wäre man vor diesen wirkmächtigen Faktoren versucht, den Dingen, die sich trotz erheblicher Ein- und Beschränkungen ereignet haben, nicht den gebührenden Platz einzuräumen. Dabei sind gerade die in diesen Zeiten erarbeiteten Besonder- und Freiheiten so unheimlich wertvoll, hilfreich und unverzichtbar, denn sie schaffen eine positiv erfahrbare Gegenwart und legen die Grundlage für die Zukunft.

Gerade hier leisteten und leisten die Gipfelstürmer wieder Herausragendes. Sicher konnte nicht jeder langgehegte Traum erfüllt (aber wann gelingt das schon) oder jeder fest vorgesehene Programmpunkt wie geplant umgesetzt werden. Aber mit großem Engagement, mit geistiger Flexibilität, kreativen Ideen und vor allem unheimlichem Engagement wurden eine Fülle von Einzelaktionen realisiert und vor allem auch die regelmäßige Gruppenarbeit konnte aufrechterhalten werden.

Wohlthuende Akzente in der erzwungenen realen Kontaktreduktion und durch forcierte Digitalisierung zunehmenden Vereinsamung sowie sozialen Segregation.



Nicht nur in diesem Zusammenhang besonders bemerkenswert ist der hohe Bedarf und die immense Wichtigkeit, genderspezifischer Angebote, insbesondere reine Frauen*veranstaltungen, anbieten zu können.

Zeigen diese doch nur zu deutlich, dass es nicht nur notwendig ist, Barrieren und Vorurteile abzubauen, sondern auch innere Blockaden zu überwinden, um sich selbstbewusst in den gesellschaftlichen Kontext einfügen zu können.

Ganz nebenbei ist mir dabei aufgefallen, dass das Kernteam der Gipfelstürmer ausschließlich aus Frauen besteht. Die Tatsache, dass man, respektive ich, darüber gar nicht mehr nachdenkt, sondern eher durch Zufall darüber stolpert, zeigt, dass wir in unserem Vereinsgefüge bei der gelebten Gleichberechtigung auf einem guten Weg sind. Und dass die Schaffung von Verwirklichungsräumen und deren selbstverständlicher, respektive barrierefreier Zugang mehr erwirkt, als jede aufgesetzte Quotenregelung.

Dass letztlich all das, was wir uns vorgenommen hatten, trotz widriger Umstände irgendwie zu einem erfreulichen Ergebnis gebracht werden konnte, war nur möglich durch all die vielen, kontinuierlich und beharrlich erbrachten Gemeinschaftsleistungen, die haupt- wie ehrenamtlich selbstlos erbracht wurden.

Ganz gleich, ob diese aufgrund der Nöte erzwungen oder durch unmittelbare Bedürfnisse initiiert waren, was bleibt, ist dieses tiefe Gefühl der Zusammengehörigkeit, der breiten gesellschaftlichen Hilfsbereitschaft und des sozialen Engagements.

Und genau das ist es, was einen in der Rückschau mit einem tiefen Gefühl der Dankbarkeit für dieses vergangene Jahr erfüllen kann. Vielen Dank dafür, auch und ganz besonders den Gipfelstürmern.

Vorwort von Sebastian Wagner, Vorstand der IG-Klettern e.V. München und Südbayern

Danke! Thank you! Grazie! Paldies! Xie`xie`! Tack! Spasiba! Hvala!



Gegenstand des Berichts



Bayerns Beste Gipfelstürmer



1

Das sind wir - *Bayerns Beste Gipfelstürmer*

“Jede*r ist willkommen!”

Das Projekt *Bayern Beste Gipfelstürmer* ist so vielseitig wie die Teilnehmer*innen. Bei uns klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen, schweren lebensverkürzenden Erkrankungen, deren Geschwister sowie auch junge Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Darüber hinaus bieten wir geschlechtsspezifische erlebnispädagogische Aktionen für Mädchen* und Frauen* an.

Die regelmäßigen Indoor-Gruppen in der Kletterhalle, als auch die Outdoor-Events am natürlichen Fels, werden dabei stets von pädagogischen Mitarbeiterinnen* des Kernteams begleitet.

Im Konzept ist zudem eine Unterstützung durch “Scouts” vorgesehen. Scouts sind Jugendliche, die vor ihrem Einsatz in der Gruppe geschult werden und als Co-Trainer*innen den Klettertrainer*innen zur Seite stehen. Zudem gestalten sie den Inhalt des Projekts partizipativ mit. Darüber hinaus helfen zahlreiche ehrenamtliche „Hintergrund“-Akteure, das Projekt zu gestalten und am Leben zu halten.

2

Unser Leitbild

“Klettern verbindet!”

Unser Ziel ist es, unsere Teilnehmer*innen durch Klettern und erlebnispädagogische Aktionen zu stärken und unterschiedliche Menschen zusammenbringen, um ihnen ein “Miteinander tun” zu ermöglichen. Davon unabhängig, welche körperlichen Konstitutionen und kulturellen Hintergründe sie mitbringen, möchten wir unseren Teilnehmer*innen eine Beteiligung am Klettersport ermöglichen und Räume eröffnen, die gemeinsam gestaltet werden können. Dieses Gefühl von “Gemeinsamkeit” ist ein wichtiger Bestandteil des partizipativen Projektansatzes. Der Klettersport bietet einen passenden Rahmen für diese inklusiven und partizipativen Prozesse.



3 Unser Menschenbild

“Ausgangspunkt ist der Einzelne mit seinen individuellen Fähigkeiten.”

Wir arbeiten inklusiv und interkulturell: *alle* sind willkommen, unabhängig von sportlicher Erfahrung, Behinderung, Herkunft, Religion, Aufenthaltsstatus, Deutschkenntnissen, Sprache, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität...

Der Wille und die Wünsche des Einzelnen bilden dabei den Maßstab der notwendigen Unterstützung.

Alle Menschen erfahren selbständiges Lernen in größtmöglicher Freiheit in einem gemeinschaftlichen Rahmen, in dem die Verschiedenheit aller Gruppenmitglieder Voraussetzung ist und als Gewinn erlebt wird.

4 Der Trägerverein

Hinter dem Projekt steht der gemeinnützige Verein IG Klettern München & Südbayern e.V., der 1994 gegründet wurde. Dieser betreibt seit 1998 die Kletterhalle **Heavens Gate** im Münchner Werksviertel (ehemals Kunstpark Ost), die voraussichtlich noch bis April 2021 im Umbau ist.

Der Inklusionsgedanke und das Verständnis von Vielfalt als Bereicherung sind von Beginn an fest in der Vereinssatzung verankert.

www.bayerns-beste-gipfelstuermer.de

www.kletternmachtspass.de



Projektfilm Gipfelstürmer



Sommerimpressionen 2020



“**Inklusion** ist nicht nur eine gute Idee, sondern ein **Menschenrecht**.
Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, **ausgegrenzt** oder
an den Rand gedrängt werden darf.”

Online Handbuch - Inklusion als Menschenrecht



Unsere **V**ision

Die Kletterhalle “Heavens Gate” steht von Anfang an für ein buntes Miteinander: Jeder Mensch hat das Recht, die hohen Wände der Welt zu erklimmen, unabhängig von Herkunft oder Hintergrund. Vielfalt bereichert uns alle. Unsere Vision ist es, diese Gedanken weiterzutragen – bis hin zur Perspektive einer inklusiven Gesellschaft.

Projektübersicht 2019/2020



Start der regulären Klettergruppen



Frauen*klettern



Frauen*-Fahrradkurs

September

Oktober

November

Dezember

2019



Scout Einführungsseminar



Klettern mit geflüchteten Frauen*



Coolness-Training



Schnupperklettern



Winterwochenende Linderhof



Schlittentag



Lastenrad-Malaktion

Januar

Februar

März

April

Mai 2020



Koop Klettern
Stiftung Gute Tat

Scoutrodeln



Youth Net



Frauen*-Skitag

Corona Pause



Baumklettern



Boots-
tage

heimaten
Böbrach

Ferrata
Alpspitze
mit jungen
Ge Flüchteten



mehrere Königsdorffreizeiten



Beginn
7. Projektjahr

Juni

Juli

August

September

Oktober

2020



Eselreiten

Fahrradkurs
geflüchtete
Frauen



Klettern mit der
Politik (Grüne)

Wassertag
Frauen*



Mädels*klettern am
Turm in Planegg

Das Projektjahr in Zahlen

Regelmäßige
Teilnehmer*innen/
Klettergruppen:

111 / 20



„Neue“
Kletterscouts:

14



Ehrenamtliche,
die wir rekrutiert
haben:

7



Schnupper-
Projekte:

12



Ferienfreizeiten /
Ausfahrten:

7 / 33



Mädels*- Aktionen:

20



Wegen Corona entfallen: 3 Ferienfreizeiten, 15 Tages- und Wochenendaktionen und viele Kursstunden (März – Juni)



Organisationsstruktur und Team



Wir stellen uns vor



Team



Ulli Dietrich

Leitung Gipfelstürmer

- Fundraising/Monitoring
- Leitung Team
- Organisation/Entwicklung
- C-Trainer-Ausbilderin
- Sozial- und Erlebnispädagogin und Trainerin

Gründerin



Sanna Peteranderl

Co-Leitung Gipfelstürmer

- Organisation/Planung
- Koordination Gruppen und Freizeiten
- C-Trainer-Ausbilderin
- Sozial- und Erlebnispädagogin und Trainerin

Von Anfang an dabei



Nora Wildenauer

Leitung climb:all

- Steuerung climb:all
- Medienpädagogik
- Erlebnispädagogische Angebote für Mädchen*/ Frauen* mit Fluchtgeschichte
- Diversität und interkulturelle Öffnung

seit Mai 2020 dabei



Sabine Eberling

Co-Leitung climb:all

- Koordination/Organisation
- Pädagogische und inklusive Begleitung
- Social-Report
- Management sozialer Innovationen

seit Oktober 2020 dabei



Team



Anna-Sophie Reich

Verwaltung

- Verwaltungsangelegenheiten
- Kursleitung und Klettertrainerin
- Schnittstelle Projekt/Verein

seit 2018 dabei



Sylvia Kerscher

Kassenverantwortliche

- Buchhaltung
- Verwaltungsaufgaben
- Finanztechnische Beraterin der Projektleitung

seit 2018 dabei

Unsere Trainer*innen



Ohne unsere erfahrenen Trainer*innen wäre die Bewältigung dieses schwierigen Jahres nicht möglich gewesen. Ab Juni konnten wir wieder erste Outdoor-Aktionen und ab Juli regelmäßige Kletterkurse anbieten.



Danke für Euer Engagement!





Kernaufgaben im Team



Querschnitts-Aufgaben:

- Konzept-Fortschreibung
- Schaffen einer Vertrauensstelle
- Gewaltprävention

„Freiheit bedeutet, dass man nicht unbedingt alles so machen muss wie andere Menschen.“

Astrid Lindgren





Zielsetzung durch unser Angebot

Unsere Ziele: Partizipation – Inklusion – Empowerment



- **Beteiligungsmöglichkeiten für alle schaffen:**
Teilnehmer*innen, Scouts, Trainer*innen, Ehrenamtliche und Vereinsmitglieder

- **Teilnehmer*innen stärken**

- **Schutzräume für sensible Gruppen schaffen**

- **Trainern*innen und Öffentlichkeit zum Thema Inklusion sensibilisieren**

- **Barrieren im Kopf abbauen**



- **Barrierefreies Vereinsheim/ Kletterhalle**

- **Barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit**

- **Zugänge zu Kursangeboten erleichtern**

- **Transparenz im Vereinsleben für alle schaffen**



Bayerns Beste Gipfelstürmer und IG Klettern wollen ...



... das **Recht auf gesellschaftliche Teilhabe** für alle Teilnehmer*innen umsetzen



... das **Recht auf Selbstbestimmung** im Verein und der Kletterhalle *Heavens Gate* stärken



... ein **gleichberechtigtes Miteinander** schaffen und **Zugang für alle** ermöglichen

Die Mädchen*arbeit bei *Bayerns Beste Gipfelstürmer* ...



... stärkt **Stärken**

... bricht mit **Stereotypen**



... schafft **Schutzräume** und genderechte Angebote für Mädchen* und junge Frauen*

... **wirkt Benachteiligungen** auf mehreren Ebenen **entgegen**



... setzt sich für **Gleichberechtigung** ein

... wird als **Querschnittsaufgabe** im Verein verstanden





Unsere Zielgruppen

Unsere Teilnehmer*innen



Direkte Zielgruppe

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

- mit Behinderung und deren Geschwister
- mit schweren Erkrankungen und deren Geschwister
- aus sozial benachteiligten Familien
- mit Migrationsgeschichte oder Fluchtbiografie
- Mädchen* und junge Frauen* mit Fluchterfahrung

Indirekte Zielgruppe

- Eltern der Projektkinder
- Vereinsmitglieder
- Hallenbesucher*innen
- Öffentlichkeit



Unser Zuhause

... ab Mai 2021 wieder!

Die Kletterhalle *Heavens Gate*

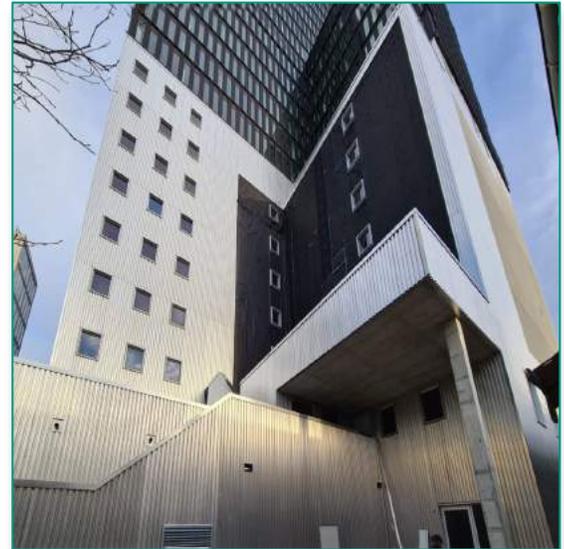


Unsere Kletterhalle *Heavens Gate* wird in erneuerter und umgebauter Version die erste barrierefreie Kletter- und Boulderhalle im Großraum München.

Die Bauphase ist nun beinahe abgeschlossen.

Ab Mai 2021 erwarten uns folgende Features:

- Ca. 4000 qm Kletter- und Boulderfläche
- Haupteingang ohne Schwellen und Stufen und motorisierte Eingangstüre
- Beleuchtung im Freien für Wege, Behindertenstellplätze und Eingänge
- Rollstuhlgeeignete Fußbodenbeläge
- Barrierefreier Aufzug in alle Ebenen
- Induktive Höranlage
- Blindenleitsystem
- Abstellplätze für Rollstühle
- Barrierefreie Sanitäranlagen
- Ebenerdige Matteneinstiege





Unser Organisationsprofil - Unterstützer und Kooperationen

Danke! Thank you! **Grazie!** Paldies! **Xie`xie`!** Tack! Spasiba! **Hvala!**

Unterstützende Kletterhallen

SVN München e.V.



Bundeswehrhochschule Neubiberg



Kletterturm Planegg
(Naturfreunde Würmtal)



High East

MTV München von 1879 e.V.



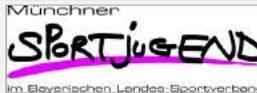
Boulderwelt



Ohne Eure Gastfreundschaft und Unterstützung könnten wir unser Projekt nicht ansatzweise so vielfältig umsetzen.

Herzlichen **Dank** dafür!

Unterstützende Stiftungen



Durch Ihre zahlreiche Unterstützung ermöglichen Sie wertvolle Erfahrungen und neue Freundschaften zwischen ganz unterschiedlichen Menschen.

Wir sagen herzlichen **Dank**, auch an alle Spender!

Vernetzung im Überblick

- BE Caritas - Willkommen in München
- BMF Höllentalstrasse
- Frauen Therapie Zentrum
- Gemeinsam leben lernen e.V.
- heimat e.V. - Netz für Chancengerechtigkeit und heimat Jugend
- Hemihelp e.V.
- Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern (KONA)
- Lebenshilfe e.V.
- Lighthouse Welcome Center
- Innere Mission München e.V.
- JUNO - eine Stimme für Flüchtlingsfrauen
- Naturerlebnistouren e.V.
- NaturFreunde Deutschland e.V.
- Mädchentreff* Blumenau
- Medienzentrum des JFF
- mhoch3 - Wohngruppe des IB
- Münchner Freiwillige - Wir helfen e.V.
- Outward Bound
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Bezirk Oberbayern Projekt Frauen/Asyl/Flucht

- YouthNet
- Condrops e.V.
- CapGemini
- Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.
- Verein für Sozialarbeit – Betreuung minderjähriger Flüchtlinge
- Pension Central

- Campus di Monaco
- Friedel Eder Schule e.V. - seelenpflegebedürftiger Kinder
- Grund- und Mittelschule an der Hochstraße
- Mathilde-Eller-Schule
- Monte Emile
- Münchner Volkshochschule (MVHS)
- Parzival Schule
- Universität der Bundeswehr Neubiberg

Herzlichen **Dank**
für die tolle Zusammenarbeit,
Unterstützung und Vernetzung!



Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel, sondern wir schaffen sie selbst; sie liegt in unseren Herzen eingeschlossen.

Fjodor Michailowitsch Dostojewski



Klettern für alle – unsere regelmäßigen Kletter-Gruppen

für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung, Erkrankung und/oder Fluchtbiografie



Schwimmkurs für Mädchen* und Frauen*

mit Fluchtbiografie – Neues Ausprobieren im geschützten Raum





Integratives Wochenende im Wald

“Ziel ist es, Partizipation zu ermöglichen.” (Noemi Beinhözl)



Sieben inklusive Sommerferienfreizeiten in Königsdorf!

Eines unserer wesentlichen Ziele: unterschiedliche Menschen zusammenbringen!





Highlights 2019/2020

Highlight I: Integrationspreis der Regierung von Oberbayern



Wir sind stolz! Im November 2019 haben wir mit *Bayerns Beste Gipfelstürmer* den Integrationspreis der Regierung von Oberbayern gewonnen!
Das Preisgeld fließt in weitere Kletter-Gruppen und Outdoor-Projekte mit jungen Menschen mit Fluchtbiografie.

Highlight II: heimaten e. V. - Gründung der Gruppe „heimaten - Jugend Böbrach“



Es verbindet uns eine gute Freundschaft zu heimaten e.V.. Gemeinsam haben wir einen gelungenen Tag auf dem Wasser verbracht. An diesem Wochenende wurde die Gruppe **heimaten Jugend Böbrach** gegründet. Es freut uns die jungen Erwachsenen so motiviert, aktiv und begeistert zu erleben!

Highlight III: Besuch aus dem Bayerischen Landtag



Bei unserem Radkurs für Mädchen* und Frauen* mit Fluchtbiografie hatten wir Besuch aus dem Präsidium des Bayerischen Landtags. Frau Gülseren Demirel konnte sich vor Ort überzeugen, wie wichtig erlebnispädagogische Angebote für eine inklusive Gesellschaft sind.

Durch die neu gewonnene Mobilität können die Teilnehmerinnen* sich selbstbestimmt im Stadtgebiet bewegen – und **kommen hoffentlich so zu uns in die Kletterhalle!**



Die Gipfelstürmer Scouts

„Es gibt viele Gründe, warum Jugendliche beteiligt werden sollten. Wenn sie sich schon frühzeitig einbringen und mitentscheiden können, fühlen sie sich nicht nur wohl, sondern auch gebraucht. So können wir ein Leben miteinander gestalten.“

Matthias Graul, Vorstand AWO

Die Scouts



Was sind Scouts ?

Scouts haben meist viel Klettererfahrung und "brennen" für den Klettersport. Wir arbeiten nach der Peer-Education-Methode, da es sich von Gleichaltrigen besser lernt.

Die Jugendlichen engagieren sich in ihrem Scoutjahr ehrenamtlich und schlüpfen in die Rolle von Co-Trainer*innen. Sie wirken als Vorbild und ermutigen ihre gleichaltrigen Kletter-Schützlinge, positive und selbststärkende Erfahrungen zu machen und langfristig mehr Selbstvertrauen zu gewinnen.

Die Erfolgsformel des Einsatzes von Scouts:

Die Scouts und die Teilnehmer*innen entwickeln durch die gegenseitige Unterstützung in den Gruppen eine hohe Sozialkompetenz. Nach einem Jahr verlassen die Scouts und ihre "Schützlinge" die gemeinsam begonnene Gruppe.

Ziel dieser Peer-Education-Methode ist es, den Teilnehmer*innen Zugang zu regulären Vereinsgruppen zu ermöglichen. Im neuen Projektjahr ist dann wieder Platz für eine neue Runde Scouts und Teilnehmer*innen.



Wie profitieren die Scouts davon?

Die Scouts lernen, dass soziales Engagement Spaß und Freude macht und Sinn gibt. Sie erleben die Vielfalt einer inklusiven Gesellschaft und gestalten diese aktiv mit.

Was machen unsere Scouts ?

- **Unterstützen** andere beim Klettern, z.B. beim Einbinden in das Seil mit dem Kletterknoten.
- **Zeigen** bei Bedarf Griffe und Tritte an. Sie klettern parallel zu den Teilnehmer*innen an der Wand und motivieren, weiter voran zu klettern.
- **Gestalten** mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität die **Inklusion** in unserem Verein **aktiv mit** und sind ein **Vorbild** für andere
- **Lernen** dabei selber von anderen und erweitern ihren eigenen Horizont
- **Bilden eine Brücke** zwischen Trainer*innen und Teilnehmer*innen



„Wer nicht genießt,
ist ungenießbar.“

Konstantin Wecker





BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER
INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE
IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDOSTBAYERN e.V.

Empowerment

Ehrenamt



Teams

Zukunft

Herausforderungen



Ressourcen



Teilhabe

Sensibilisierung



Bayerns beste Gipfelstürmer

Stadtgesellschaft

Bunt

Wachsen

Selbstbewusstsein

Vielfalt

Wertschätzung



Inklusion
Potential

Individualität
Kreativität
Vorurteilsfrei

Alltagsbildung



Engagement

Gleichberechtigung

Respekt





Das gesellschaftliche Problem & unsere Lösungsansätze



Das Ausmaß des Problems





Bayerns Beste Gipfelstürmer zu Corona-Zeiten:
Mund-Nasen-Bedeckung, Hygienekonzept und Abstand machen viel möglich ...!

Inklusion - die Ermöglichung von Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme - ist sowohl im Grundgesetz als auch in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert. Bei der Umsetzung herrscht jedoch nach wie vor Lern- und Nachbesserungsbedarf.

Unsere Teilnehmenden werden in vielerlei Hinsicht und auf verschiedenen Ebenen benachteiligt. Dies wird insbesondere während der Corona-Krise mehr als deutlich, auch wenn es noch wenig ins Bewusstsein der Allgemeinheit durchgedrungen ist.

„Digitale Jugendarbeit“ und Home Schooling sollen Präsenzangebote ersetzen. Doch ohne kritische Betrachtung und Reflektion bleiben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit speziellem Unterstützungsbedarf dabei auf der Strecke. Die Einschränkung ihrer Grundrechte auf Gleichberechtigung und gesellschaftliche Teilhabe werden billigend in Kauf genommen. Denn wer wird mit digitalen Angeboten erreicht? Und - viel wichtiger - wer nicht? Wer hat Zugang zu (Online)-Räumen, wer findet eine Stimme, wer spricht, bestimmt und gestaltet mit? Wer findet Gehör? Und wer nicht?

So wurden mit der (erzwungenen) Verlegung der Jugendarbeit in den digitalen Raum für viele unserer

Teilnehmer*innen neue Barrieren erschaffen. Teils mühsam erkämpfte Zugänge zu gesellschaftlicher Teilhabe und Mitbestimmung wurden beschränkt.

Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung benötigen z.B. technische Hilfsmittel, um an digitalen Formaten teilzunehmen. Nicht-internetaffine Menschen,

Menschen mit Lernschwächen und andere sind oft auf Unterstützung angewiesen, um sich im Dschungel der Apps zurecht zu finden.

Kinder und Jugendliche, die in der Schule und in Angeboten und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schutzräume und Vertrauenspersonen gefunden haben, werden von den Fachkräften schwer oder gar nicht mehr erreicht.

Einkommensschwache Familien haben oft weder den Raum noch die finanziellen Mittel oder technische Ausrüstung, um ihren Kindern Unterstützung im Homeschooling oder die Teilnahme an digitalen Formaten der Jugendarbeit zu ermöglichen. Eltern - und nicht selten insbesondere Frauen* - erleben eine enorme Mehrfachbelastung:

Job/Homeoffice, Kinderbetreuung, Homeschooling und außerschulische Bildung sind unter einen Hut zu bekommen. Kinder und Jugendliche mit Fluchtbiografie, die in Unterkünften

leben, haben oft überhaupt keinen Zugang zu Internet und WLAN.

Und falls der technische Zugang vorhanden ist, fehlt es in überfüllten Gemeinschaftsunterkünften häufig an Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe.

In einem Jahr, in welchem wir uns als Gipfelstürmer das Jahresziel gesetzt hatten, die Partizipationsmöglichkeiten unserer Teilnehmer*innen zu erhöhen und nachhaltig im Projekt zu verankern, bereitet uns diese Entwicklung große Sorgen.

Die meisten unserer Teilnehmer*innen kommen aus Gruppen, die auf struktureller Ebene ohnehin häufig benachteiligt werden. Ihre speziellen Bedürfnisse und Bedarfe an Unterstützung, aber auch ihre Wünsche, Ideen und Talente werden gesamtgesellschaftlich wenig gesehen, anerkannt, mitgedacht und einbezogen.

Hier wollen wir weiterhin mit unseren erlebnispädagogischen und partizipativen Angeboten ansetzen.

Denn es gilt, Hürden kritisch zu betrachten, zu überwinden und - wenn möglich - dauerhaft abzubauen.

Es ist wichtiger denn je, unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben so zu gestalten, dass Alle teilhaben und mitgestalten können.

“Lass Dich nicht unterkriegen. Sei frech, wild und wunderbar.”

Astrid Lindgren







Gipfelstürmer Ansatz

Uns ist das Zusammenbringen unterschiedlichster Menschen sehr wichtig, wir haben ein ganzheitliches Verständnis von Inklusion

Sport und Erlebnis-Pädagogik bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Strukturen unabhängig von Schule oder Beruf aufzubauen. Im gemeinsamen Erleben lassen sich eigene Stärken erproben und Erfolge sammeln.

Münchner Sportvereine und Kletterhallen können der großen Nachfrage nach Kletterkursen – auch auf Grund eines Mangels an qualifizierten Trainer*innen - kaum gerecht werden. Zusätzliche Kurse für besondere Zielgruppen – wie zum Beispiel exklusiv für Mädchen* und junge Frauen* mit Fluchtbiografie – werden daher wenig oder gar nicht angeboten. Hier setzen wir mit unserer Arbeit an. Durch zielgruppenspezifische Kurse und niedrigschwellige Angebote schaffen wir Zugänge zum Klettersport und Vereinsleben für alle. Sensible Zielgruppen finden Schutzräume, in denen sie sich ausprobieren können. Zeitgleich kommen sie z.B. bei Ausfahrten mit anderen Jugendlichen in Kontakt. Dabei werden alle Kurse und erlebnispädagogischen Angebote von unserem Kernteam pädagogisch begleitet.



So finden junge Menschen nicht nur Zugang zum Sport, sondern bei Bedarf auch zu zivilgesellschaftlichen Regelstrukturen. Wir vermitteln unsere Teilnehmer*innen beispielsweise an Kontaktstellen und Beratungsangebote unserer Kooperationspartner*innen. Inklusion findet daher nicht nur in der Kletterhalle statt, sondern auf gesamtgesellschaftlicher Ebene.

Das Gipfelstürmer - Lösung - Angebot

Intensive Beziehungsarbeit – auch während Corona

Wertfreie Begegnungsräume die gemeinsam gestaltet werden können

Partizipation bei der Gestaltung von Angeboten und darüber hinaus

Schutzräume und **Empowerment** - Schaffen eines unterstützenden Umfelds

Kultursensibilität - Reflexion eigener Vorurteile

Fachliche Vernetzung - Vermittlung an Kontaktstellen und Beratungsangebote

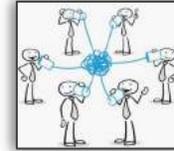
Freizeitbeschäftigung in der Natur

Genderspezifische Angebote

**Gewalt- und
Missbrauchsprävention**
als wesentliche Qualitätsstandards



Was bedeutet eigentlich Partizipation?



Der Begriff *Partizipation* geht auf das Lateinische Wort „particeps“ zurück. Wörtlich übersetzt bedeutet das „teilnehmend“, also sich zu beteiligen. Dabei gibt es verschiedene Stufen der *Partizipation*: über Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitsprache und Mitbestimmung bis hin zur Selbstbestimmung und Selbstverwaltung. Gesellschaftliche *Partizipation* meint, dass Menschen in Handlungs- und Gestaltungsprozesse eingebunden sind. Dazu zählt zum Beispiel die aktive Teilnahme am Vereinsleben.

Für uns bedeutet *Partizipation* Selbstbestimmung, denn es meint, sich selbst als Subjekt wahrzunehmen - unabhängig von den individuellen Fähigkeiten, Religionszugehörigkeit, Gesundheit, Familiengeschichte oder Status. Im Gipfelstürmer-Projekt haben *alle* Teilnehmer*innen, Scouts und Trainer*innen Handlungsraum, in dem sie demokratische *Partizipation* lernen, erproben und umsetzen können. Denn: indem ich meine Interessen kläre und dann bei der Umsetzung von Gruppenaktivitäten mitgestalte und mitbestimme, nehme ich mich als Individuum in der Gruppe wahr. Zeitgleich lerne ich, wie andere sich in diesem Raum bewegen. Deswegen finden bei unseren partizipativen Prozessen auch Sozialkompetenz- und Selbstbildung in hohem Maße statt.

Auf dieser Basis wollen wir mit allen Beteiligten ein gemeinschafts- und freudefokussiertes Inklusionsverständnis im Projekt und Verein verankern.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht dabei eine akzeptierende Haltung für die unterschiedlichen Handicaps und Lebensbrüche der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – aber auch gegenüber unseren eigenen Lern- und Entwicklungsaufgaben. Es geht nicht darum, Normen zu erfüllen. Stattdessen entdecken und entwickeln wir eigene Ressourcen, um damit manchmal über uns hinaus zu wachsen.

Partizipation bietet also die große Chance *für uns alle*, eigene Haltungen und vorhandene Strukturen zu reflektieren – und auf diesem Weg die inneren Barrieren auf dem Weg zur Inklusion zu überwinden – denn:



Partizipation und Inklusion bei den Gipfelstürmern



Der partnerschaftliche Umgang zwischen Teilnehmer*innen, Scouts und Trainer*innen findet sich bei den Gipfelstürmern in der Begegnung auf Augenhöhe wieder. In partizipativen Prozessen werden Aktivitäten und Räume gemeinsam gestaltet: Kursgeschehen, Tages-, Wochenend- und Ferianausfahrten. Die Freude am Mitgestalten fördert und fordert dabei alle Gruppenbeteiligten, auch Trainer*innen und Scouts. In individuellen Lernprozessen werden eigene Stärken und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Gruppe ist das tragende Netz, auch bei Konflikten. Wichtig ist, dass es nicht um Integration geht (ich werde in eine Gruppe integriert, indem ich mich anpasse). Vielmehr sind alle Gruppenmitglieder gleichwertig und gestalten Räume gemeinsam. Die einzige Teilnahme-Voraussetzung ist die Anerkennung der Individualität aller Einzelnen.

Durch aktive Teilhabe, Mitbestimmung und Mitentscheidung entsteht somit unausweichlich mehr Inklusion. Der Begriff Inklusion wurde in der UN-Behindertenrechtskonvention als Recht auf uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten definiert. Inklusion ist also die Ermöglichung von Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen - ohne Ausnahme! Für uns bedeutet das: *Jede*r* kann gleichberechtigt etwas beitragen und die Wünsche, Bedürfnisse und Hoffnungen *aller* werden ernst genommen.

**Inklusion ist kein Konzept sondern ein gemeinsamer Lernprozess:
alle Beteiligten lernen, sich in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und zu schätzen.
Dieser Prozess lebt von der Vielfalt der Beteiligten.
Der Abbau von Zugangsbarrieren und niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten sind
grundlegenden Ideale bei der Gipfelstürmern und der IG Klettern e.V..**



Unsere Wirkung

Wirkung auf Ebene der Zielgruppen



Direkte Zielgruppe

- Gesamtteilnehmer*innenzahl ist, trotz Corona, stetig gestiegen.
- Mit Hygienekonzept und Abstand wurden alternative Formate gestartet, die Zielgruppen unterstützt und an das Projekt gebunden.
- Große Zufriedenheit der Teilnehmer*innen und Freude am Angebot in den regelmäßigen Reflexions- und Abschlussrunden.
- Anzahl der Scouts pro Jahr bleibt konstant und könnte zukünftig ausgebaut werden.
- 50% der ehemaligen Scouts bleiben weiterhin ehrenamtlich im Projekt tätig und unterstützen uns bei Aktionen und Gruppenangeboten
– trotz schulischer Verpflichtungen.
- Vier ehemalige Scouts sind mittlerweile Trainer*innen.



Indirekte Zielgruppe

- Positives Feedback von Eltern, Betreuungspersonen
- Unsere Gruppen haben sich in den Hallen unserer Kooperationspartner*innen erfolgreich etabliert und bilden einen festen Teil des Kletterhallenalltags.
- Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hinsichtlich groß gedachter Inklusion im Klettersport und darüber hinaus.
- Vorurteile und Berührungsängste im Verein, in den Kletterhallen und der Gesellschaft werden abgebaut.



Projektaufbau

Bayerns beste Gipfelstürmer – weil Inklusion Spaß macht

Inklusives Kletterprojekt für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Projektaufbau *



❖ Projektmitarbeiter*innen: 3 Sozialpädagogen u. zertifizierte Klettertrainerinnen mit 50 - 70 % Stellenumfang, 8 freie Klettertrainer

** Alle sind:

Projektteilnehmer, Vereinsmitglieder, Hallengäste und alle anderen Interessierte. Aus versicherungstechnischen Gründen können an den Kletterevents- u. Wettbewerben ausschließlich Projektteilnehmer und Vereinsmitglieder teilnehmen.



Gipfelstürmer Strategien: Unsere Alleinstellungsmerkmale



Intensive Beziehungsarbeit: vor allem in der Corona-bedingten Krise.

Vielleitige Zielgruppen: junge Menschen mit Behinderung und/oder Erkrankungen, sozial benachteiligte Menschen sowie mit Flucht-/Migrationsbiografie.

Partizipation: Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bei den Angebotsformaten für Alle.

Peer-Gruppen-Ansatz: Scouts bilden die Brücke zu den Teilnehmer* innen.

Schutzkonzept zur Prävention von Gewalt und Missbrauch als maßgebender Qualitätsstandard.

Schutzräume für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene jeden Geschlechts.

Sozialraumorientierung: unsere Kletter-Gruppen-Angebote streuen sich über mehrere Standorte Münchens

Fachliche Vernetzung: Netzwerkarbeit und Kooperation mit zahlreichen Vereinen und Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung

Expertise: Fortbildungen für Kooperationspartner*innen und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Inklusion und Erlebnispädagogik

Breites zielgruppenspezifisches und bedarfsorientiertes Angebot an Wochenend- und Ferienaktionen: z.B. unser Wildnis-Camp in Ungarn.

Auf politischer Ebene treten wir für einen erweiterten Inklusions- und Partizipationsbegriff ein.



Qualitätsstandards und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung



Schutzkonzept

Gewalt- und Missbrauchsprävention sind grundlegende Querschnittsaufgaben in allen Bereichen

Durchdachtes Grundkonzept

Unsere Klettergruppen weisen einen Betreuungsschlüssel von 4:1 auf, in Ausnahmefällen 8:1. Die Zahl der Betreuenden hängt in erster Linie von der Zielgruppe, den Fähigkeiten und der Sicherungskompetenz der einzelnen Teilnehmer*innen ab und muss gut begründet werden.

Fachsportliche Qualifizierung

Das Kernteam bei *Bayerns Beste Gipfelstürmer* besteht aus Sozial- und Erlebnispädagoginnen, einer Ethnologin, einer Sozial Managerin sowie einer Physiotherapeutin mit der Zusatzqualifikation therapeutisches Klettern.

Alle Klettertrainer*innen sind pädagogisch geschult. Bei der Fachübungsleiter Ausbildung wird großer Wert auf die pädagogischen Inhalte und den Zugang zu unseren Zielgruppen gelegt. Eine Fortbildung im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt ist in Zukunft verpflichtend.

Inklusion leben und vermitteln

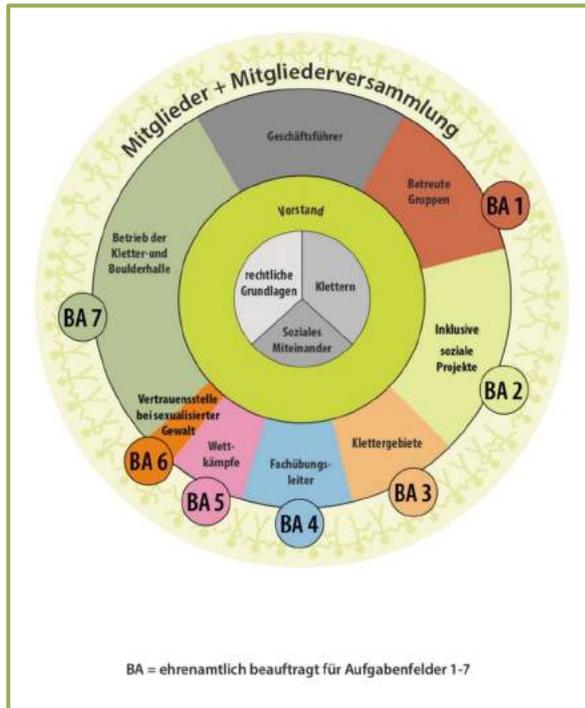
Jede*r ist bei uns willkommen. Diese bunte Mischung macht uns einzigartig. Wir leben den Inklusionsgedanken und bieten allen die Möglichkeit, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen.

**„Wenn Berge da sind, weiß ich, dass ich da hinaufgehen kann,
um mir von oben eine neue Perspektive vom Leben zu holen.“** Hubert von Goisern – Österreichischer Musiker





Organigramm – IG Klettern München & Südbayern e.V.



AUFGABENFELDER der ehrenamtlich Beauftragten (BA)

- BA 1** Beauftragter für die Durchführung von regelmäßigen Kletterkursen für Kinder und Jugendgruppen im Verein. Organisation von Aus- und Ferienfahrten.
- BA 2** Beauftragter für die Umsetzung sozialer Projekte – Inklusion und Integration
- BA 3** Beauftragter für Konzeption, Erschließung und Erhalt von naturverträglichen Klettergebieten in Südbayern.
- BA 4** Beauftragter für Aus- und Fortbildung von Trainern („Fachübungsleiter für Klettern in künstlichen Anlagen – Indoor“)
- BA 5** Beauftragter für die Durchführung von Wettkämpfen (auch für Nicht-Mitglieder)
- BA 6** Beauftragter für die Schutzstelle zur Prävention von sexualisierter Gewalt
- BA 7** Beauftragter für die Kommunikation innerhalb des Vereins und nach Außen

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Lagebericht





Eingesetzte Leistungen und Ressourcen

Angebot

Viele Angebote konnten mit Adaptionen umgesetzt werden, einiges musste auf Grund von Corona leider ausfallen. Einige Ausfälle konnten durch online Formate ersetzt werden. Darüber hinaus wurde das Angebot aufgrund der hohen Nachfrage weiter aufgestockt. Das Outdoor Angebot konnte ebenfalls erweitert werden und wurde sehr gut angenommen. Insgesamt haben im Projektjahr 2019/20 durchschnittlich 16 regelmäßige wöchentliche Klettergruppen stattgefunden (ca. 32 Kletterstunden pro Woche bei 25 Wochen im Jahr – abzüglich Schulferien und Corona Lockdown).

Kursinhalte

Die Kursinhalte wurden bedarfsorientiert auf die jeweiligen Kursteilnehmer*innen und die unterschiedlichen Zielgruppen abgestimmt. Die Klettertrainer*innen wurden gemäß ihrer Kompetenzen und Zusatzqualifikationen gezielt bei den verschiedenen Zielgruppen eingesetzt.

Beispiele:
*Physiotherapeut*in / Klettertherapeut*in* – TN mit körperlicher Behinderung
*Trainer*in mit Fluchtgeschichte* und entsprechenden Sprachkenntnissen – TN mit Fluchtbiografie
*Sozialpädagog*innen* – TN mit emotionaler u./o. geistiger Behinderung.

Beziehungskultur

Durch Kontinuität und Zuverlässigkeit zeigten unsere Trainer*innen einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Tätigkeit. Gruppen wurden kontinuierlich von den selben Trainer*innen geleitet, auch die Scouts wurden den Gruppen fest zugeteilt. Nur in Ausnahmefällen kam es zu einer Vertretung durch andere. Online Angebote ließen die Beziehungsarbeit trotz Corona nicht abbrechen. Scouts wurden hauptsächlich bei externen Partnern für das Ehrenamt in unserem Verein gewonnen. Im 6. Projektjahr waren es 14 Scouts – zum ersten Mal war keiner davon zuvor Mitglied in unserem Verein.

Regelmäßigkeit

Die Gruppen konnten vor Corona und im Sommer regelmäßig stattfinden. TN-Ausfälle stellten die Ausnahme dar und waren meist krankheitsbedingt. Während des Lockdowns mussten regelmäßige Stunden leider ausfallen. Alternative Formate konnten die Stabilität der Gruppen und einen schnelleren Wiedereinstieg gewährleisten. Schwierigkeiten bei der Verbindlichkeit zeigten sich teilweise bei den TN-Gruppen der jungen Geflüchteten, insbesondere bei den weiblichen TN. Durch genderspezifische Angebote konnten jedoch neue Zugänge geschaffen werden, die nun verstetigt werden sollen.

Lagebericht



- Konstante Gruppenzahl und volles Ausschöpfen der Kapazitäten, trotz Corona
- Verankerung von frauen*spezifischen Angeboten als wichtiger Bestandteil unseres Angebots
- Steigende Anzahl der *geplanten* Tages-, Wochenend- und Ferienaktionen outdoor (leider musste aufgrund von Corona einiges abgesagt werden)
- Zuwachs im pädagogischen Team
- Die große 3-Jahres-Finanzierung über Aktion Mensch endet im Oktober 2020
- Die Idee, Klettertrainer*innen im Inklusionsbereich gemeinsam mit den NaturFreunden auszubilden, entsteht. Start des neuen Projektes: Oktober 2020
- Die Barrierefreiheit unserer Kletterhalle (Heavens Gate) ist fest in den Bauplänen integriert und finanziert – der Bau schreitet mit großen Schritten voran

Das hab ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe.

Pipi Langstrumpf







Entwicklung des Projekts im Überblick

Kleine Historie

Wirft man einen Blick auf unser erstes Projektjahr, konnten wir für unsere Teilnehmer*innen 6 Tages- und Wochenendausfahrten, 8 Schnuppertermine und 2 Ferienangebote offerieren. Die Nachfrage war jedoch deutlich höher.

Ab dem 2. Jahr kamen jedes Jahr weitere Anfragen und Angebote dazu. Die Palette reicht inzwischen neben Kletter-Ausfahrten über Schneeschuhtouren, Schlitten- und Skitage zu Höhlen- und Bootstouren sowie Floßbau-Aktionen. Außerdem veranstalten wir CSR-Teamevents / Firmenevents. Die Angebote richten sich nach dem Bedarf unserer Zielgruppen. Wir planen mit ihnen gemeinsam - auf diese Weise lernen sie die Planungsstruktur kennen und können sich aktiv einbringen.

Neben diesen Angeboten organisieren wir Einführungsveranstaltungen, Seminare zur Prävention von sexualisierter Gewalt und Notfalltrainings für Scouts, Trainer*innen und (ehrenamtliche) Mitarbeiter*innen.

Aktuelles

Im 6. Projektjahr können wir trotz Corona auf alleine 7 Sommerausfahrten nach Königsdorf zurückblicken. Mit einem ausgefeilten Hygienekonzept haben wir unsere Angebote an die sich ständig ändernden Bedingungen und Vorgaben angepasst.

Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, wurden wir zudem erfinderisch.

Corona-konforme Alternativformate wie Baumklettern, Eselreiten und Lastenrad-Gestalten sowie Online Veranstaltungen gehören neben anderen Formaten nun zum Repertoire. Mit großem Einsatz und regelmäßigem Kontakt haben wir kaum Teilnehmer*innen verloren. So war der schnelle Wiedereinstieg nach dem Frühjahrs-Lockdown gesichert. Die Projekt-Kapazität wurde voll ausgeschöpft.



Finanzen



Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts *Bayerns Beste Gipfelstürmer* wird durch öffentliche Mittel, Zuwendungen von Stiftungen und Spenden ermöglicht.

Finanzen: Übersicht



Buchführung (Methode)	Doppelte Buchführung (Datev)	Vereinskostenrahmen SKR 49
Jahresabschluss	Freiwillige Bilanzierung nach §§ 238ff. HGB	Jahresabschluss IG Klettern 2016
Zuständigkeit Buchhaltung und Jahresabschlüsse	Steuerberater Campbell & Hörmann	Kanzlei für Steuern und Recht Ridlerstraße 55 80339 München
Controlling	Führen eines Liquiditäts- und Budgetplanes	getrennte Auswertung für IG Klettern allgemein und das Gipfelstürmer Projekt
Darlehen	keine	
Einnahmen und Ausgaben	Stiftungsbezogen wurden fortlaufend Verwendungsnachweise erstellt	Einnahmen- und Ausgaben-Rechnung mit Nachweis über die sachgerechte Verwendung der Geldmittel wurde erstellt, geprüft und anerkannt. Der Verwendungsnachweis für das Jahr 2019 ist abgeschlossen und anerkannt.



Ausblick

Als Gipfelstürmer nehmen wir aus der Corona-Zeit deutlich gewordene Aufgaben mit ins nächste Projektjahr.

Gemeinsam mit unseren Teilnehmer*innen werden wir weiterhin daran arbeiten, inklusive (und auch digitale) Angebote zu gestalten. Dabei sind unsere Zielgruppen die Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt - mit ihren Träumen, Ideen und Talenten. Nur so können wir Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe partizipativ denken und inklusive Partizipationsmöglichkeiten schaffen. Was all die positiven aber auch negativen Erfahrungen und Erlebnisse in einem schwierigen Jahr vereint, ist die Erkenntnis, dass Klettern Spaß macht und Inklusion verbindet. Und auch wenn 2019/2020 kein leichtes (Projekt-)Jahr war, so hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Inklusion gemeinsam zu gestalten, zu leben und erfahrbar zu machen.

Unsere wachsenden Netzwerkstrukturen im Münchner Raum erleichtern uns inzwischen das Greifen der Zielgruppe junger Geflüchteter. Auch unsere Vertrauens- und Meldestelle zur Gewaltprävention wird stetig weiter ausgearbeitet.

Mit **climb:all** haben wir ein Zukunftsprojekt ins Leben gerufen. Ab Oktober 2020 werden wir in dem partizipativen Bildungsprojekt ein Konzept entwickeln, um Klettertrainer*innen im Bereich Inklusion auszubilden.

Das Aus- und Weiterbildungsvorhaben ist durch unseren Kooperationspartner NaturFreunde e.V. möglich geworden, wofür wir sehr dankbar sind. Begleitet durch das Medienzentrum München und von Aktion Mensch für 4 weitere Jahre gefördert, ist dabei geplant, Jugendliche als Medienscouts zu schulen und mit ihnen Lehrmaterial für die Trainer*innenausbildung zu entwickeln. Wir freuen uns auf die spannende Zusammenarbeit mit allen!

Auch der Umbau unserer Kletterhalle Heavens Gate zur ersten vollumfänglich barrierefreien Kletterhalle Münchens wird im Mai 2021 fertiggestellt sein. Und so hoffen wir, dass wir als Gemeinschaft gestärkt aus dieser Krise hervorgehen und schauen einem Wiedersehen im nächsten Projektjahr zuversichtlich entgegen. Getreu unserem Leitmotiv: "Klettern verbindet!" freuen wir uns auf alle Teilnehmer*innen, Mitarbeiter*innen, Unterstützer*innen und Kletterfreund*innen sowie auf das gemeinschaftliche Klettern im neuen, alten Zuhause Heavens Gate.

Euer Team von *Bayerns Beste Gipfelstürmer*

III. Frauen raus ...in die Berge! - Oder auch: Ist es eigentlich unhöflich, die eigenen Bedürfnisse zu benennen?



Das schönste Erlebnis, seit ich in Deutschland bin“ sagt F. (22 Jahre alt), nachdem sie das erste mal dreißig Meter hoch geklettert ist. Im Rahmen des Mädchen Empowerment-programmes MEP förderte *filia* Bayerns beste Gipfelstürmer. Das engagierte kleine Team in München wollte Outdoor-Abenteuer für Mädchen* und junge Frauen* möglich machen, die aufgrund einer Fluchterfahrung oder persönlicher Beeinträchtigung oft isoliert sind. Doch das war gar nicht so leicht... Der geplante Auftakt, eine Kletterausfahrt in die Berge, schwamm im Dauerregen davon. Bei den drei alternativ angebotenen Terminen in einer Kletterhalle kamen aber weit mehr Mädchen* als zur eigentliche Ausfahrt angemeldet waren, und wollten ans Klettern herangeführt werden. Alle erkannten schnell, dass es beim Klettern darauf ankommt, sich ganz auf das eigenen Tun zu konzentrieren und das eigene Potenzial zu erkennen.

Bestärkt von den gemeinsamen Stunden in der Kletterhalle wollten die Organisatorinnen* erneut eine Ausfahrt anbieten, stellten jedoch bald fest, dass für den Erfolg der Sache weitere vertrauensbildende Schritte und und eine gehörige Portion Flexibilität nötig waren. Deshalb verstärkten sie den direkten Kontakt mit geflüchteten Frauen* und Mädchen in verschiedenen Vereinen, Unterkünften oder schulischen Zusammenhängen; und sie akzeptieren - entgegen der Planung - die Teilnahme von Brüdern und Cousins bei der ersten Ausfahrt. Denn einigen der interessierten Mädchen* wäre das Mitfahren ohne eine männliche "Aufsichtsperson" nicht erlaubt gewesen. Nach dieser ersten Ausfahrt konnte sich die entstandene Gruppe allerdings darauf verständigen, dass zukünftige Veranstaltungen und Ausfahrten ausschließlich für Mädchen* und junge Frauen* angeboten werden.

Im Vereinsheim der Naturfreunde und in einer Hütte am Maserer Pass wurde gemeinsam übernachtet, geklettert, gekocht und geratscht. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen* vermitteln einen Eindruck davon, wie wichtig die gemeinsam verbrachte Zeit für alle Teilnehmerinnen* war: "... eigentlich bin ich gar nicht so anders als die Frauen hier...!", stellte M (19 Jahre) fest. "... es ist ganz egal welche Hautfarbe wir haben, solange wir Spaß haben miteinander", ergänzte S. (22.Jahre). Dieses bemerkenswerte Projekt bot auch den Organisatorinnen* viel Lernstoff, den sie mit uns teilten und für den wir sehr

dankbar sind. An dieser Stelle zitieren wir aus dem Bericht von der Projektleiterin Ulli Dietrich: „Wir haben vor allem bei den Ausfahrten viel gelernt, wie andere Kommunikation unter den sehr unterschiedlichen Frauen ablaufen kann. Inzwischen verstehen wir mehr, wie wichtig es ist, langsam aufeinander zuzugehen und die Teilnehmerinnen in jede Planung einzubeziehen, so gute es sprachlich geht. Wir brauchen alle einen guten Rahmen, gute und transparente Strukturen und Orientierung. Immer wieder wurde deutlich, [...] wie wichtig es ist, alles - tatsächlich alles -

miteinander zu besprechen. Dies kostete vor allem in der Planung und Vorarbeit sehr viel Zeit. [...] Auffällig war bei vielen die Angst, etwas falsch zu machen“. Ist es erlaubt zu klettern? Darf ich sagen, was ich essen will/kann/darf? Ist es unhöflich, eigen Bedürfnisse zu benennen [...]

Es wird noch viele Jahre dauern, bis unsere Teilnehmerinnen* sich in Deutschland – in München – zu Hause fühlen. Wir einheimischen Frauen (Organisatorinnen*, Projektleiterinnen*, Trainerinnen*, ehrenamtliche Unterstützerinnen*etc.) haben wesentlichen Anteil daran, diesen Prozess zu einem gemeinsamen Weg zu machen, mit- und voneinander zu lernen. [...] Wir entdecken in unserer Arbeit immer wieder auch unsere eigenen Vorurteile, können uns diesen stellen und daran lernen. Besonders wenn ein Plan, eine Aktion, ein Angebot nicht funktioniert und die Enttäuschung darüber groß ist, sind wir versucht Schuld zuzuweisen. Erst auf den zweiten Blick entdecken wir, wo es schief lief – und können es dann auch ändern. Diese „gute Fehlerkultur“ gilt es zu entwickeln und weiter zu tragen.“ (aus: filia_news 2020/1 filia die Frauenstiftung)



Pressebericht II.

Wenn es um Integration geht, gibt es in Bayern viele Erfolgsgeschichten, die erzählt werden konnten. Fünf Initiativen sind nun für ihr Engagement ausgezeichnet worden. Sie versuchen auf sehr unterschiedliche Weise, neuen Mitbürgern beim Ankommen zu helfen. Doch eines haben sie alle gemeinsam.

München – Ulli Dietrich erinnert sich noch gut daran, wie sie bei einem Campingplatz nach dem anderen abgeblitzt ist. Sobald sie die Jugendgruppe anmelden wollte, zu der

Die vielen Gesichter der Integration

Münchner Merkur

viele Kinder mit Migrationshintergrund oder mit Behinderungen gehören, bekam sie eine Absage. Sobald sie die Jugendgruppe anmelden wollte, zu der viele Kinder mit Migrationshintergrund oder mit Behinderungen gehören, bekam sie eine Absage.

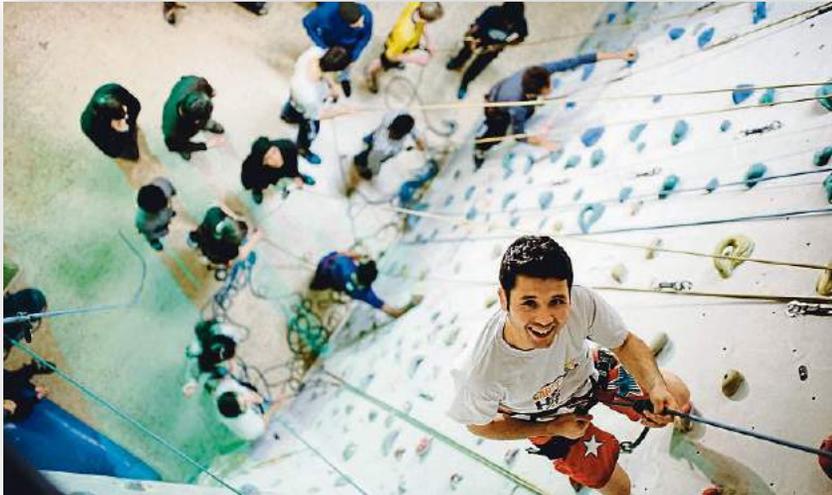
Bis sie nur noch eine Jugendgruppe ankündigte. „Als die Kinder aus dem Bus stiegen, wurden wir erst mal mit großen Augen angeschaut“, erinnert sie sich. Doch als die Gruppe nach einer Woche wieder abreiste, verabschiedeten sich die Campingplatzbetreiber herzlich.

Die Jugendlichen seien dort jederzeit wieder willkommen.

Dieses Erlebnis ist repräsentativ, findet Dietrich. „Wir alle haben Bilder im Kopf, die wir mit Erfahrungen verbinden. Aber wenn wir Menschen mit ganz fremden Lebenswelten kennenlernen, fällt uns der Zugang schwerer.“ Dietrich und ihr Team möchten das ändern – und es gelingt ihnen hervorragend.

Dafür haben sie das Projekt „Gipfelstürmer“ gegründet.

Jugendliche aus Bayern entwickeln mit jungen Geflüchteten gemeinsam sportliche Angebote – zum Beispiel Klettergruppen. Dabei entstehe mehr als Begegnungsräume, betont Dietrich. „Beim Klettern muss man gegenseitig aufeinander achten, man muss sich vertrauen können.“ Und geflüchtete Jugendlichen lernen ihre neue Heimat kennen, die deutschen Jugendlichen lernen dabei, wie bereichernd Vielfalt ist. Das Projekt Gipfelstürmer aus München ist eine von fünf Initiativen, die von der Regierung von Oberbayern den diesjährigen Integrationspreis und damit ein Preisgeld von 1000 Euro verliehen bekommen haben. (aus: Münchner Merkur Nr. 268, 20. November 2019 von Katrin Woitsch)



Gipfelstürmer: Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund klettern gemeinsam – und lernen voneinander.

Wir danken unseren Unterstützer*innen für das entgegengebrachte Vertrauen und die Förderung. Seit Projektbeginn erhalten wir Beträgen in allen Größenordnungen von zahlreiche privaten Spender*innen. Damit wird finanzschwachen Teilnehmer*innen die Reduzierung oder Befreiung von der Teilnahmegebühr ermöglicht.

Ein herzliches Dankeschön!

Damit wir auch in Zukunft unsere Kletterkurse für Kinder und Jugendliche diverser Zielgruppen anbieten können, benötigen wir Unterstützung:

- Ausbildung Klettertrainer*innen
- Kletterausrüstung
- Fotobücher und Dokumentation
- Projektunterstützende
- Öffentlichkeitsarbeit



Sie unterstützen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft!

Literaturverzeichnis

- filia_news_2020/1 filia. die frauenstiftung
- Münchner Merkur Nr. 268 vom 20.11.2019
- Online Handbuch – Inklusion als Menschenrecht (www.inklusion-als-menschenrecht.de, Stand 23.02.21)
- SRS Leitfaden (SRI) Social Reporting Initiative e.V.
- UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (2017).

Impressum

Herausgeber

Bayerns Beste Gipfelstürmer
IG Klettern München & Südbayern e.V.
Speicherstrasse 21
81671 München

Telefon: 089 200030716

Fax: 089 200030720

E-Mail: gipfelstuermer@kletternmachtspass.de

Web: <http://bayerns-beste-gipfelstuermer.de/>

Vertretung durch

IG Klettern München & Südbayern e.V. wird vertreten durch Dr. Sebastian Wagner, Roland Hausenberger
Register und Registernummer: Vereinsregister VR 1499

Bankverbindung

IG Klettern München & Südbayern e.V.
Verwendungszweck: Bayerns beste Gipfelstürmer
IBAN: DE28 7019 0000 0201 7274 43
BIC: GENODEF1M01

Redaktion und Satz

Sabine Eberling
Nora Wildenauer
Ulrike Dietrich
Sanna Peteranderl

Die verwendeten Fotos wurden von Ulrike Dietrich, Sanna Peteranderl und anderen zur Verfügung gestellt

Layout

Sabine Eberling
Ulrike Dietrich
Anna-Sophie Reich



BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER
MULLENDYK & TERPINCIGK FÜR ALLE
INSELSTURM MÜNCHEN & GLOSSENFELDEN A.G.